

Antrag für die Sitzung der ÖH Uni Wien
am 07.01.2022



Fuck the Cistem: Gegen die binäre Logik der kapitalistischen Produktionsweise

Trans,- Inter,- und Nicht-Binären Menschen werden in Österreich täglich Steine in den Weg gelegt. Dies beginnt schon bei der Geburt: Babys werden zwanghaft in "männlich" und "weiblich" aufgeteilt, es werden ihnen zufällige Attribute zugeschrieben, Farben zugeteilt, Verhaltensweisen angelernt. Das binäre System unserer gesellschaftlichen Geschlechterordnung erlaubt es uns nur in sehr begrenztem Maß, unsere Geschlechtsidentität frei zu bestimmen, denn dieses binäre System ist eines der grundlegenden Elemente unserer nationalen und wirtschaftlichen Ordnung: die geschlechtliche Arbeitsteilung, in der Frauen vorrangig für die Reproduktions- und Pflegearbeit, Männer für die Lohnarbeit zuständig sind, reproduziert die vorherrschenden kapitalistischen Verhältnisse. Für eine freie Gesellschaft ist die Aufhebung der Geschlechterdifferenz unabdinglich. Die Existenz von Trans,- Inter,- und Nicht-Binären Menschen beweist: unser geschlechtlich binär strukturiertes Gesellschaftssystem ist nicht "natürlich", sondern folgt der Logik einer kapitalistischen Wirtschaftsweise.

Blicken wir auf die Lebensrealität von Menschen, die nicht in das eng abgesteckte Feld der vorgefertigten Geschlechterrollen hineinpassen, muss festgestellt werden: ihre Existenz ist in Österreich offenbar nicht erwünscht. Trans,- Inter,- und Nicht-Binäre Menschen werden täglich unsichtbar gemacht, psychisch und physisch angegriffen, ihre Geschlechtsidentität wird fortlaufend infrage gestellt. Und damit nicht genug: der Staat hält es offenbar nicht für notwendig, Trans,- Inter,- und Nicht-Binäre Menschen mit vollster Solidarität zu unterstützen. Wir möchten die Hochschulen zu einem Ort

machen, der mit guten Beispiel vorangeht, die Bedürfnisse aller Geschlechter ernst nimmt und zur Entwicklung einer solidarischen Praxis beiträgt.

Daher möge die zweite ordentliche Sitzung der ÖH Uni Wien im Wintersemester 2021/22 beschließen:

- Die ÖH Uni Wien positioniert sich für eine Gesellschaft, die sich gegen die binäre Logik einer kapitalistischen Wirtschaftsweise ausspricht
- Die ÖH Uni Wien nutzt ihren Social Media Auftritt, um die Problematik eines verengten und diskriminierenden Geschlechtsverständnisses aufzugreifen.
- Die ÖH Uni Wien fordert das Rektorat dazu auf, rechtlich deckende Lösungen auszuarbeiten, die eine Rufnamensänderung von Studierenden ermöglichen soll
- Die ÖH Uni Wien führt Gespräche mit dem Rektorat, mit dem Ziel einer diskriminierungsfreien Lehre. Dies beinhaltet das Angebot von Weiterbildungen und Sensibilisierungsschulungen aller Mitarbeiter*innen der Universität Wien
- Weiters setzt sich die ÖH Uni Wien dafür ein, dass die Universität Wien niederschwellige Anlaufstellen für Trans, Inter oder Nicht-Binäre Personen einrichtet, die dementsprechend auf der Website beworben wird. Eine niederschwellige Anlaufstelle soll für Betroffene unterstützend sein; sowohl in Diskriminierungssituationen als auch bei konkreten Bedürfnissen, beispielhaft des Verfahrens einer Namensänderung.